Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pastor Hopkins

Erzählung von Conan Doyle

Es war ein muchtiger Holzbau hinter der Bar, der zum Teil als Vorratskammer für die Getränke, zum Teil als Spielsalon benütt wurde - ein starter, ein fester Bau, da der Besitzer in jenen Tagen, als Jadmanns Gulch noch nicht reformiert worden, mit Recht der Meinung gewesen war, daß Brandy- und Rumfässer Unnehmlichkeiten sind, die man am schlauesten hinter Schloß und Riegel aufbewahrt. Eine feste Türe führte an jedem Ende des Salons ins Freie; das Innere war geräumig genug, wenigstens wenn ber Tisch und das Gerümpel entfernt wurden, um die ganze Bevölkerung von Jadmanns Gulch aufzunehmen. Die Spirituosenfässer murben vom Besitzer in einer Ede übereinander ge= schichtet, so daß sie eine ganz hübsche Nach= ahmung einer richtigen Kanzel ergaben.

Anfänglich nahm man im Lager nur ein mittelmäßiges Interesse an dem Borhaben des Evangelisten, aber als es bekannt wurde. daß Elias Hopkins die Absicht hatte, eine tieine Ansprache nach Berlesung der Gebete zu halten, begann man, sich für die Gelegenheit zu erwärmen. Eine richtige Predigt mar für alle eine neue Abwechselung, und vollends eine von seiten ihres eigenen Pfarrers! Es ging das Gerücht, daß lokale Gewohn= heiten und Sitten gegeißelt und durch besonders hervorstechende Charaftere im Lager illustriert werden sollten. Man begann ichon ju fürchten, daß nicht genug Site vorhanden sein würden, und von allen Geiten wurde ben Brüdern Adams Silfeleiftung angeboten. Doch gelang es schließlich, alles soweit her= zurichten, daß Plätze für alle vorhanden waren, und so herrschte im Lager ruhige Erwartung.

Es war in der Tat gut, daß das Gebäude so groß war, benn die Bersammlung am Sonntagmorgen war die größte, die man je in Jadmanns Gulch erlebt hatte. Zuerst glaubte man allgemein, es sei überhaupt die ganze Bevölkerung anwesend, aber es zeigte sich, daß dem doch nicht ganz so war. Mannle und Phillips hatten eine Entdedungsreise in die Berge unternommen und waren noch nicht davon zurückgefehrt; und Moburn, der

Wächter des Golddepots, durfte seinen Bosten nicht verlassen. Aber mit Ausnahme dieser drei war das ganze Lager vollständig er= schienen, in frischgewaschenen roten Semden und anderen Bervollständigungen ihres Aufzuges, wie sie die Gelegenheit verlangte, und wartete nun in einer langen Reihe an dem schmuzigen Fußpfad, der zum Salon hinauf=

Das Gebäude war im Inneren mit roben Bänken versehen worden; der Prediger stand mit seinem ruhigen, gutmütigen Lächeln unter der Türe, um sie zu bewillkommnen. Morgen, Jungens, rief er, als die Leute in kleinen Gruppen heraufgebummelt kamen. Kommt herein, kommt nur herein! Ihr werdet sehen, daß ihr euren Morgen nie besser angewandt habt, als heute. Laßt eure Revolver in die= sem Faß da vor der Türe, wenn ihr vorbei= fommt; ihr könnt sie ja wieder an euch neh= men, wenn ihr wieder heimgeht; aber es schidt sich nicht, im Sause des Friedens Waffen zu tragen. Seiner Aufforderung murde willig Folge geleistet, und bevor noch ber





Abonniert die schweizerische, humoristisch= satirische Wochenschrift, den

Nebelspalt

Er halt kunftlerisch einen Vergleich mit ausländischen Unter= nehmen ahnlicher Urt burchaus Stand, babei ift er aber bobenftanbig und wird ben ich weizerischen Berbaltniffen gerecht. Punkto humor und Satire ift die Schweiz nicht vom Auslande abhängig, das nationale Wisblatt erfüllt seine Aufgabe nach dem Urteil der Presse in vollem Maße.

Zeder Abonnent und seine Frau sind gegen Unfall und Invalidität im Totalbetrage von Fr. 7200.- versichert.

SEIDIGEN GLANZ

können Sie auch bei Ihrem Haar erzielen, wenn Sie es nicht nur mit Kamm u. Bürste pflegen, sondern es mindestens jede Woche einmal waschen mit

NESSOL-SHAMPOO





Sidngend begutachtet von den Arxten. In allen Archeften, Schachtel 4 50 Tedletten Fr. 15.— Proberadung Fr. 3.50. Projette gratif und franto! Seneraldepot: Laboratorium Nadolmy Bofel. Mittlere Strafe 37

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH

AUSSTELLUNG DIE SCHRIF 6. September bis 25. Oktober 1925.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. — Nachmittags und Sonntags frei.

